

Als erste Befestigung des Felsens wurde der starke, viereckige Thurm (vergl. Fig. 43) errichtet, welcher im Frühjahr 1879 abgetragen werden musste. Im Thurme befanden sich zwei Glocken,, welche jetzt im Uhrthurme des Zellenflügels aufgehängt sind. Die grosse mit der Inschrift:

DER WELT ANFANG MITTEL UND END
MEINE ZEIT STUNDE UND TAG VERWENDT
1615.

Die kleine war laut Inschrift von Gabriel und Zacharias Hilliger 1615 gegossen, vermuthlich fertigten dieselben auch die grosse.

Das ursprüngliche Schloss, von welchem architektonisch bestimmbare Reste nicht vorhanden, musste unter Caspar v. Schönberg einem Neubau weichen, welcher im Jahre 1488 vollendet war. Als Baumeister war Hans Reynhart*) thätig, welcher wenige Jahre darauf (1492) vom Herzog Georg zu dem Umbau der Kreuzkirche zu Dresden berufen wurde, welchen er 1498 vollendete. Mit Ausnahme des letztgenannten Baues ist Schloss Sachsenburg, nach Wissen des Bearbeiters, der einzige durch eine bezügliche Inschrift verbürgte Bau des tüchtigen Meisters, welchen die Acten des Kreuzkirchenbaues als „Steinmeister“ bezeichnen. Die genannte Inschrift befindet sich an den zwei mittleren Füllungen der Emporenbrüstung der Schlossecapelle und lautet:

Dis . slos . vnd . cappelle . hat . der . gstreng . erenvehste . ritter . er . caspar .
von . schonbergk . bauwen . vnd . machen . lassen . der . eyne . avs . dem . geslechte .
von . maltiz . barbara . genannt . zcu . cu . elichem . weibe . gehabt . hat . vnd . ist
volbracht . nach . cristi . gebort . mcccc . vnd . dornach . ym . lxxxviii . jaren .
hans . reynhart . seyn . wergkmenster .

In den seitlichen Füllungen der Brüstung befinden sich die sandsteinernen Wappen des C, und der B. v. Schönberg. Die unregelmässig, der dreieckigen Gestaltung des Felsens folgenden Schlosstheile umfassen einen eben so unregelmässigen Hof, welcher durch Neubauten seinen ursprünglichen Charakter theilweise eingebüsst hat. Das Erdgeschoss und zum Theil Räume des Hauptgeschosses sind mit Zellengewölben gedeckt; bemerkenswerth sind in dieser Beziehung der jetzt als Küche benutzte Raum, wie die südliche Wendeltreppe, deren steigende Zellengewölbe jenen der Haupttreppe (1476) der Meissner Albrechtsburg gleichen und von jenen Meister Arnold's vielleicht ebenso beeinflusst sind, wie wohl sicher die Behandlung der theils gerade, zumeist aber im Vorhangsbogen geschlossenen Fenster. Meister Reynhart gab den Façaden eine grössere Belebung durch Fenstergruppen, bei welchen sich die mittleren Fenster über die seitlichen erheben, im Hofe wie an der Ostfaçade sind derartige stattliche, unter sich verschiedene Fensterbildungen noch erhalten, sie gipfeln in dem grossen Ostfenster der östlich gelegenen Capelle. Die Façaden sind mit nur theilweise erhaltenen und erneuerten Gurt- und Hauptgesims-Friesen geziert, welche in den Stuck eingegrabene Ornamente zeigen. Das Gurtgesims im Hofe zeigt abwechselnd die Wappen der v. Schönberg und v. Maltitz, sowie derbe Eichenlaubzüge, der Fries des

*) Johann Reinhard von Meissen, inschriftl. Baumeister der Stadtkirche zu Weissenfels 1465; sein an dieser befindliches Zeichen ist das Spiegelbild desjenigen von Hans Reinhart, welcher sonach der Sohn des „Johann Reinhard“ sein könnte. (Vergl. Prov. Sachsen, Kr. Weissenfels, S. 71, Fig. 38.)